

# Übersicht der Seminare

Nr.	Titel	Referent*in	Beschreibung
1	Geburtshilfliche Notfälle sicher und souverän managen	Renate Nielsen, Gabriele Langer-Gerandt	In diesem Seminar werden einzelne Aspekte von Notfalltrainings im klinischen wie auch im außerklinischen Bereich vorgestellt. Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlerentstehung und Fehlervermeidung</li> <li>• Kommunikation in Notfällen</li> <li>• Konzept aus Theorie, Skills und Simulation</li> <li>• Die Auffrischung aktuellen Fachwissens als wichtiger Baustein des Trainings</li> </ul>
2	Der bewegte Beckenboden	Barbara Teubner/ Bender	Den Beckenboden (neu) verstehen und begreifen. Basics in Haltung und Bewegung für einen starken Beckenboden erlernen. Praxisrelevanz: Einfache Alltags-Übungen können die Kolleginnen mit in ihre Vorsorge, Geburtsvorbereitungskurse, ins Wochenbett, in die Rückbildung nehmen und natürlich auch für sich selbst nutzen.
3	Hebammenforschung aus der Praxis für die Praxis am Beispiel der Unverträglichkeit von Analgesiespray und Nahtmaterial	Peggy Seehafer	Anhand einer sehr praxisrelevanten Studie zum Zusammenspiel von Nahtmaterial und Analgesiespray kann aufgezeigt werden, wie Hebammen im Team in der für unser Fach wichtigen Forschung aktiv sein können, welche Wege gegangen und über welche Hürden gesprungen werden müssen, damit es am Ende einen Unterschied für die von uns betreuten Frauen macht. Team work makes the dream work.
4	Simplify your Life – die 5 häufigsten Stolperfallen in der Stillberatung der ersten Tage. Einfach auslassen.	Eva Spitznagel	Stillquoten in Kliniken zum Zeitpunkt der Entlassung sind oft hoch und zufriedenstellend. Die Tage danach bringen dagegen häufig Probleme. Thema dieses Seminars wird sein, die wichtigsten Stellschrauben für ein gelingendes Stillen zu benennen und entsprechend zu definieren, welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt effektiv und wissenschaftlich fundiert gute Ergebnisse bringen.
5	Hebammenbegleitung besonderer Kinder am Beispiel von Trisomie 21	Mia Amelie Suermann	Trisomie 21 oder Down-Syndrom ist die am häufigsten auftretende genetische Besonderheit, die in der Schwangerschaft oder nach der Geburt diagnostiziert wird. Paare, bei denen eine Diagnose gestellt wird, stehen oft vor vielen Fragen: Wie soll es mit der Schwangerschaft weitergehen? Welche Besonderheiten gibt es in Geburt und Wochenbett? Wie sieht unser Leben jetzt aus? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es? Eine fundierte und empathische Begleitung durch Hebammen kann Familien in dieser Situation stärken und informieren. Wichtig dafür ist ein gutes Hintergrundwissen und Einfühlungsvermögen dafür, welchen besonderen Prozess die Eltern nach einer unerwarteten Diagnose durchleben.
6	Kompetenzentwicklung im Hebammenstudium Schwangere, Gebärende, Wöchnerin als Expertin – ein Projektmodell im Rahmen der Praxisanleitung	Sarah Schulze	Ziel des Projekts ist es, Studierende an der Expertise Schwangerer, Gebärender und Wöchnerinnen teilhaben zu lassen und somit ein tieferes Verständnis für die körperlichen und emotionalen Prozesse zu vermitteln. Theoretisches Wissen wird um die Erfahrung der Frauen ergänzt und erweitertes Lernen ermöglicht. Das Projekt wird im Rahmen der Praxisanleitung durchgeführt und fordert durch seine konsequente Orientierung an der Erweiterung der Handlungskompetenz der Studierenden eine hohe Selbstaktivität dieser. Es findet ein spezifischer, selbstgesteuerter Wissenstransfer statt. Durch die Reflexion des theoretischen Wissens wird eine Integration in die berufliche Praxis ermöglicht.



# Übersicht der Seminare

Nr.	Titel	Referent*in	Beschreibung
7	„Wenn die Freude Trauer trägt“ – Trauerbegleitung durch die Hebamme	Dagmar Weimer	Hebammen sind wertvolle Ansprechpartner*innen in der Begleitung trauernder Eltern. Sie können empathisch zuhören, an der Seite der Eltern Schweres aushalten und wertvolle Impulse für das Kennenlernen und Verabschieden des toten Babys geben. Das Seminar soll Hebammen in ihren kommunikativen Kompetenzen bei der Begleitung trauernder Eltern stärken. Im Seminar werden viele Handlungsempfehlungen für die Tätigkeit der Hebamme in der Vorsorge, bei Beratungen, im Kreißaal und in der Wochenbettbetreuung vermittelt.
8	Klimasensible Beratung durch Hebammen	Sonja Wangler	Die Schlüsselrolle von Hebammen im Kontext des anthropogenen Klimawandels wird von globalen Gesundheitsorganisationen hervorgehoben. Die Verantwortung für den Schutz von Frauen und Familien angesichts der gesundheitlichen Auswirkungen der Klimakrise stellt Hebammen vor neue Herausforderungen. Im Rahmen ihrer praktischen Tätigkeit brauchen Hebammen zielgerichtetes Wissen und neues Werkzeug, um Frauen und Familien angemessen begleiten zu können.
9	Gewaltsames Stillen – Stille Gewalt	Lisa Marie Weßling, Pia Berges	Inhaltlicher Schwerpunkt: In dem Seminar werden Themen, die Stillprozesse und Gewalterleben zusammenbringen, vorgestellt. Das ist zum einen der Stillprozess an sich, der durch eine postnatale Erschöpfung und Einwirkungen von Hormonen als gewaltsam wahrgenommen werden kann. Zum anderen können Ausdrücke wie „Ihr Baby hat schon länger Hunger!“ sowie Handgriffe des Fachpersonal als gewaltsam empfunden werden. Auch unterlassende Hilfe beim Stillen und fehlende Informationen zum Stillen werden als strukturelle Gewalt definiert. Thematisch werden zudem Aspekte von Traumatisierung im Kontext des Stillens diskutiert.
10	Hebammenzentrale – mehr als nur Vermittlung? // Hebammenzentrale – ein smarter Workspace für Hebammen!	Melanie Marwitz	Informationen über den Aufbau, die Führung und die Arbeit einer Hebammenzentrale (HZ). Unter anderem werden folgende Themen konkretisiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung möglicher Ursachen und Probleme, die zur mangelnden Versorgung mit Hebammenleistungen führen</li> <li>• Vorstellung der häufigsten Angebote einer HZ</li> <li>• Motivationsfaktoren zur Teilnahme der Hebammen an einer HZ</li> <li>• Beispielhafte Methoden und Vorgehensweisen zur Gründung einer HZ</li> <li>• Gesellschaftsformen bei eigenständigen HZ oder Kooperationen zur Ansiedlung, Vor- und Nachteile der jeweiligen Modelle</li> <li>• Mögliche Finanzierungen einer HZ</li> </ul>
11	Ein Konzept für die Latenzphase: Entwicklung und Pilotierung des Geesthachter Geburtszirkels®	Caroline Jeltsch, Miriam Jens	Inspiziert vom Labour Hopscotch Framework aus Irland hat das Team des Kreißaals in Geesthacht das Konzept an die Gegebenheiten ihrer Station angepasst, modifiziert und erweitert. Aus den Überlegungen des Teams ist ein mobiles Zirkeltraining aus 20-minütigen Einheiten entstanden, die Übungen zu Atmung und Entspannung, Bewegung und Mobilisation, sowie Konzentration und Meditation beinhalten. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars: Vorstellung des Geesthachter Geburtszirkels inklusive der Geburtszirkelbox und evidenzbasierter Entscheidungshilfe (geburtshilfliche Theorie und Praxis).



# Übersicht der Seminare

Nr.	Titel	Referent*in	Beschreibung
12	Warum sie anders werden? – gelingende Zusammenarbeit zwischen Hebammen unterschiedlicher Generationen in Zeiten des Wandels	Bianca Keller	Als Hebamme und Supervisorinnen haben wir die Erfahrung gemacht, dass Erwartungen und Anliegen der Hebammenstudierenden bei Supervisionen im Studium und in der Praxis sich von denen der Hebammen mit langjähriger Berufserfahrung zum Teil stark unterscheiden – und sich doch in dem Punkt der gelingenden und kompetenten Betreuung von Frauen und Familien während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und in der Stillzeit treffen. Eine neue Form der Wissenschaftlichkeit trifft auf fundiertes Erfahrungswissen – zwei Seiten einer Medaille, die gleichermaßen wichtig sind – und gut ausbalanciert werden müssen, damit Zusammenarbeit vor dem Hintergrund individueller Motivations-, Bedürfnis- und Gefühlslagen möglichst gut gelingt. Mit einem Input, im Austausch und der Reflexion aus verschiedenen Perspektiven heraus sollen Ideen und Impulse entwickelt werden, wie Zusammenarbeit in der Hebammenarbeit gelingen kann.
13	Psychische Auswirkungen von Frühgeburtlichkeit auf Eltern und Kind – Lösungsansätze für eine traumasensible Hebammenbegleitung	Kim Jennifer Kolb	Jedes Jahr werden in Deutschland 50.000 Kinder zu früh geboren. Die Überlebensfähigkeit, selbst bei bereits sehr frühem Gestationsalter, ist hierbei stetig in den letzten Jahren angewachsen. Dennoch werden die psychischen Auswirkungen von Frühgeburtlichkeit auf die Eltern sowie die Kinder erst seit wenigen Jahren erforscht. Diese kommen jedoch zu erschreckenden und alarmierenden Ergebnissen, die einen traumasensiblen Umgang von agierendem Personal notwendig macht. Die Hebammen können hierbei einen wichtigen Anteil in der täglichen Versorgung dieser Familien darstellen und sind ein Bindeglied in der Vernetzung und Verweisung an geeignete Fachstellen. Im Seminar werden praxisnahe Techniken zur Stabilisierung dieser Familien im Rahmen der Kreißsaal- und /oder Wochenbettbegleitung vermittelt.
14	Hypoglykämie beim Neugeborenen verstehen – vorbeugen – erkennen – behandeln	Lysann Redeker	Ein Absinken des Blutzuckerspiegels beim Neugeborenen nach der Geburt ist normal und in den meisten Fällen unproblematisch. In besonderen Situationen kann die Stoffwechsellanpassung des Kindes jedoch gestört sein und zu einem kritischen Abfall des Blutzuckerspiegels führen. Um schwerwiegende Folgen zu verhindern, gibt es nationale und internationale Leitlinien und Empfehlungen, die Interventionsgrenzen für Prävention und Therapie festlegen. Das Seminar soll das notwendige Wissen vermitteln, um gefährdete Kinder zu erkennen, das Auftreten von Hypoglykämien zu vermeiden beziehungsweise diese bei Bedarf adäquat zu behandeln.
15	Geburtshilfe weiterdenken: Der Hebammenkreißsaal geht in die nächste Runde	Ines Schnabel	Etablierung einer vollständig hebammengeleiteten Geburtshilfe im klinischen Setting nach skandinavischem geburtshilflichen Modell. Die Frauen werden bei physiologischem Geburts- und Wochenbettverlauf ausschließlich von Hebammen begleitet und betreut. Eine Hinzuziehung von Ärzt*innen findet nur bei medizinischer Indikation statt. Wir eröffnen allen Frauen, nicht nur einer bestimmten Auswahl, die Möglichkeit in einer 1-zu-1 Betreuung im HKS ihr Kind selbstbestimmt und ohne Interventionen zu gebären. Mit diesem innovativen Schritt möchten wir den skandinavischen geburtshilflichen Modellen nachziehen und neue Wege in der Klinikgeburtshilfe in Deutschland gehen.



# Übersicht der Seminare

Nr.	Titel	Referent*in	Beschreibung
16	<b>Rassismus und seine Auswirkungen auf das Geburtserleben von Schwarzen Gebärenden</b>	<i>Amaka Okereke</i>	Rassismus muss „als Wirkfaktor auf die Gesundheit von Schwarzen Menschen“ betrachtet werden. Die Anerkennung von Rassismus als Gesundheitsrisiko in der Geburtshilfe wird jedoch durch die unterdurchschnittliche Repräsentation von Rassismus in öffentlichen und wissenschaftlichen Diskursen behindert. Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die relevanten Begrifflichkeiten (Schwarz, weiß, BIPOC) und den theoretischen Hintergrund (das soziale Konstrukt „race“, die Dimensionen von Rassismus, Besonderheiten von Anti-Schwarzem-Rassismus und die Bedeutung von Intersektionalität). Dies soll ein gemeinsames Verständnis schaffen und als Wissensbasis dienen. Es wird ein Theorie-Praxis-Transfer erarbeitet, um Implikationen für die praktische Hebammenarbeit und die theoretische Hebammenwissenschaft aufzuzeigen. Zudem wird ein Studienkonzept vorgestellt, welches zur Sichtbarkeit in deutschen Kreißsälen beitragen könnte.
17	<b>Gemeinsame Entscheidungsfindung (Shared Decision Making) in der Hebammenarbeit und für die Praxisanleitung</b>	<i>Daniela Erdmann</i>	Damit von einer partizipativen Entscheidungsfindung sowohl die betreuten Frauen als auch die Expert:innen profitieren können, muss der Theorie-Praxistransfer gelingen. Die gemeinsame Entscheidungsfindung ist ein geeignetes Instrument, um die Autonomie der betreuten Frauen und Familien zu stärken und deren Gesundheitskompetenzen zu fördern. Das wird so auch in der S3-Leitlinie „Vaginale Geburt am Termin“ formuliert und entspricht den Forderungen der Patient:innenvertretungen und der Bundeselterninitiative MotherHood nach Mitbestimmung und Transparenz. Das Seminar beleuchtet folgende Punkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition, Umsetzung und Hintergründe für die unterschiedlichen Entscheidungsfindungsprozesse</li> <li>• Umsetzung in der Hebammenarbeit und interprofessionelle Herausforderungen</li> <li>• Shared Decision Making in der Praxisanleitung</li> </ul>
18	<b>Eine Studie macht noch keine Evidenz – wie erkenne ich seriöse Daten für meine praktische Hebammentätigkeit</b>	<i>Anna Brodersen</i>	In diesem Seminar sehen wir uns gemeinsam Beispiele für Studien zu verschiedenen geburtshilflichen Maßnahmen an und nehmen sie genau unter die Lupe. Mit einem kleinen methodischen Handwerkskoffer ausgestattet gehen Sie anschließend zurück in ihre praktische Hebammentätigkeit und erkennen zukünftig schneller, ob die Ihnen angebotenen Daten aus einer Studie vertrauenswürdig oder eher als verkaufsfördernde Maßnahme einzustufen sind.
19	<b>Bedarfe und Bedürfnisse von Regenbogenfamilien in der Praxis queersensibler Hebammenarbeit</b>	<i>Janine Reimann, Isi Schwaeger</i>	Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf einem ersten Einblick einer qualitativ hochwertigen Hebammenversorgung von Personen innerhalb des gesamten vielfältigen Spektrums der Regenbogenfamilienkonstellationen. Dabei soll ein Überblick über die relevanten Themen queersensibler Hebammenbegleitung gegeben werden. Hierzu gehören die inklusive und queersensible Sprache in der Hebammenarbeit ebenso wie das Wissen, welche Wege zum Kind Regenbogenfamilieneltern wählen können. Auch die Relevanz um die Kenntnis wichtiger regionaler Netzwerkpartner*innen sowie die Möglichkeiten von Hebammen Regenbogenfamilien über den gesamten Betreuungsbogen hinweg gut zu unterstützen werden herausgestellt.



# Übersicht der Seminare

Nr.	Titel	Referent*in	Beschreibung
20	Später Schwangerschaftsabbruch und Fetozid – Zwischen professionellem Hebammenhandeln und Selbstfürsorge	<i>Oda von Rahden</i>	In diesem Seminar setzen wir uns mit Konstrukten des moralischen Wertes und der Würde eines Menschen auseinander und werden späte Schwangerschaftsabbrüche aus Perspektive von Hebammen wie auch von betroffenen Frauen beleuchten. Wie können Hebammen professionell mit Frauen und Familien in dieser krisenhaften Situation begleiten? Mit Hilfe von Fallbeispielen soll sich diesen Fragen genähert und die eigene Haltung reflektiert werden. Weiterhin wird beleuchtet, welche Betreuungsaspekte für betroffene Frauen wichtig sind und welche Rahmenbedingungen Hebammen für diese Arbeit benötigen.
21	Abwarten lohnt sich – die Plazentageburt physiologisch begleiten	<i>Lena Terlouw</i>	In diesem Seminar beleuchten wir die Potentiale der interventionsfreien Plazentageburt, physiologische und endokrinologische Hintergründe der Plazentaphase, ebenso wie adäquate Risikoselektion und Aufklärung im Vorfeld. Vermittelt wird die praktische Begleitung der dritten Geburtsphase ohne Eingreifen mitten aus der geburtshilflichen Praxis.
22	„Der Kopf steckt fest? ... Es geht nicht weiter!“	<i>Annett Gutschwager</i>	Einstellungs- und Haltungsanomalien des kindlichen Kopfes sind oft ursächlich verantwortlich für protrahierte Geburtsverläufe und Geburtsstillstand. Kenntnisse über Fehleinstellungen werden aufgefrischt und auf Ursachenforschung gegangen. Hauptaugenmerk liegt auf der Vermeidung in der Schwangerschaft und unter der Geburt. Es werden Hilfestellungen zur Erkennung und Maßnahmen zur Korrektur vorgestellt.
23	Risikomanagement Fallanalyse	<i>Denize Krauspenhaar, Regine Knobloch</i>	In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit unerwünschten Ereignissen und versuchen anhand von Fragestellungen, Zuordnungen und Maßnahmen die Fälle aufzuarbeiten. Hierfür werden einzelne Fälle vorgestellt und analysiert. Wichtig ist hier immer der Bezug zur Praxis, so dass auch darüber hinaus mit dieser Art der Fallanalyse gearbeitet werden kann.
24	Notfälle in der Schwangerenvorsorge	<i>Renate Egelkraut</i>	Schmerzen, Blutungen, Übelkeit oder instabiler Kreislauf. Dies sind häufige Symptome in der Schwangerschaft. Aber auch unsichtbare Symptome, wie veränderte Laborparameter oder stille Infektionen müssen uns Hebammen in der Schwangerenvorsorge unverzüglich handeln lassen. Wann ist es ein Notfall, wann sollte die Schwangere einen Facharzt aufsuchen und was gehört zur physiologischen Veränderung in dieser Lebensphase?
25	Dokumentation und Haftungsrecht	<i>Cäcilie Fey</i>	Eine ordnungsgemäße Dokumentation der Hebammentätigkeiten gehört zu den grundlegenden und gesetzlich verankerten Aufgaben der Hebammen. Diese Pflicht der Dokumentation des Behandlungsgeschehens unterstützt die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Behandlung bzw. Behandlungsführung. Sie ist notwendige Grundlage für die Sicherheit der Frauen, Paare und Neugeborene in der Behandlung. Obwohl die Dokumentation der Kommunikation und Qualitätssicherung in der Geburtshilfe dient, darf jedoch der Aspekt der Beweissicherung für Anspruchsstellungen nicht aus dem Blickfeld verloren gehen.



# Übersicht der Seminare

Nr.	Titel	Referent*in	Beschreibung
26	Gebärpositionen	<i>Anna Brodersen, Lea Apitz, Isabelle Lammers</i>	<p>In unserem Seminar verschaffen wir uns einen kurzen grundsätzlichen Überblick über verschiedene Gebärpositionen. Warum nehmen wir überhaupt Einfluss auf die Position und mit welchen Kniffen, die uns vielleicht überraschen, können wir welchen Effekt erreichen?</p> <p>Wann ist es vielleicht auch besser, die Gebärende in der intuitiv gewählten Position zu unterstützen.</p> <p>Wir orientieren uns an anatomischen und physiologischen Grundsätzen, alten Hebammenweisheiten und garnieren das Ganze mit vielleicht überraschenden neuen Erkenntnissen.</p>

